

Halle und Umgebung.

Verkehrsverein Halle G. V.

Das jetzt beendete 8. Geschäftsjahr des Verkehrsvereins... Das fest beendete 8. Geschäftsjahr des Verkehrsvereins...

122 452 Fremde

polizeilich gemeldet worden. Die Anfang 1912 in 11 000 Exemplaren herausgegebenen 8. Auflage des illustrierten Führers durch Halle ist vergriffen. Die neunte Auflage in 15 000 Exemplaren befindet sich im Druck und wird in aller Kürze erscheinen.

Durch großzügiges Intervenieren in einigen der bedeutendsten belletristischen Blätter wurde auf die Vorträge unserer Stadt Halle in eingehender Weise aufmerksam gemacht.

Die größte Bekanntschaft und das meiste Interesse erregte fraglos der am 2. Juni 1912 auf der Saale abgehaltene Blumenkorso. Ca. 2-3000 Zuschauer hatten sich am beiden Ufern der Saale von der Wehnhofsbrücke ab bis hinunter an die Trotharner Felsen eingefunden.

Blumenkorso am 22. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr zu wiederholen. Möge diesmal das Wetter ein freundliches Gesicht zeigen und dies hallische Fest, welches für alt und jung, reich und arm ohne Unterschied bestimmt ist, durch klaren Sonnenschein verschönert werden.

Auch der Bakonntwettbewerb fand 1912 und zwar zum fünften Male wieder statt. Trotz sehr scharfer Beurteilung konnten 57 hervorragende Leistungen außer Wettbewerb festgestellt werden. Dieses waren bekanntlich solche, wo angenommen werden konnte, daß Vorkämpfer und größere Balone von gärtnerischer Hand angelegt bzw. gepflegt wurden.

Der jüdisch-thüringische Verein für Erdkunde ernannte anlässlich der Feier seines 40jährigen Bestehens folgende Ehrenmitglieder: Prof. Dr. Eduard Brückner-Wien, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Friedrich Sahn-Königsberg, Geh. Hofrat Prof. Dr. Joseph Wartsch-Leipzig, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Hermann Wagner-Göttingen und Prof. Dr. Ewald Wüst-Riel als korrespondierendes Mitglied.

Standesamts-Berichte.

Halle-Stadt, 5. März 1913.

Ausgehoben: Der Maurerpolier Hermann Koch, Gr. Sophienstraße 20, u. Minna Dietrich, Weichstr. 1. Der Fleischer Friedrich Oprel, Fiechstr. 32, u. Minna Augler, Niederplatz 4. Der Schlosser Wilhelm Scholz, Thomaststr. 13, u. Anna Köstermann, Lehnstr. 4. Der Schriftführer Oskar Goldschmidt, Brücknerstraße 4, u. Anna Delschlag, Hirschartstr. 2/B. Der Feldwebel im Pfl.-Regt. 36 Franz Brück, Postauerstr. 70, u. Paula Wied, Seebenerstr. 49 a.

Geboren: Dem Ausschichtweihenleiter Wilhelm Boigt 1. Ehe, Röhrenstr. 9. Dem Arbeiter Paul Wöner 8. Kurt, Röhrenstraße 3.

Gestorben: Der Bureaugehilfe Paul Wüttner, 21 J. Große Brunnenstr. 12. Des Photographen Johannes Götter 8. Arnold, 1 J. Gr. Brunnenstr. 11. Des Hofkammerdieners Friedrich Schüttgen 68 Jahre geb. Lenzfeld, 24 J. Wänerhöhe 12.

Halle-Stadt, 5. März 1913.

Ausgehoben: Der Kaufmann Hugo Franke, Wänerhöhe 14, u. Marie Birck, Frieckenstr. 20. Der Kaufmann Heinrich Schuppe, Marktstr. 25, u. Elsa Böttger, Geilstr. 4. Ehefrau: Der Tapezierer Manfred Kehler, Reichstr. 15, u. Ella Kitten, Krausenstr. 26.

Geboren: Dem Tischler Adolf Kimmel 8. Werner, Saalberg 18. Dem Kaufmann Hugo Liebe aus Greibeden 8. Gerhard, Martinsberg 18. Dem Zweifachen Karl Walthold 1. Gertrud, Taubenstr. 18. Dem Arbeiter Robert Schwanke 8. Robert, Mittelwache 13.

Gestorben: Der Bandagist Edward Kerschler, 74 J. Niemezerstraße 21. Der Eisenbahnarbeiter Franz Schiedewitz aus Bitterfeld, 4 J. Klinik. Der Arbeiter Franz Stielbe, 21 J. Humboldtstr. 4.

Auswärtige Aufgebote:

Der Hofsekretär G. R. Richter, Halle, u. Margarete Mit, Jorndorf. Der Versicherungsbeamte A. R. Ulrich, Magdeburg, u. J. C. Postugel, Wörslein. Der Bauarbeiter Friedrich Schneider, Seiffeld, u. Emma Hundt, Gerbitz. Der Bergarbeiter Otto Müller u. Frieda Schmidt, Großmangon. Der Fabrikarbeiter Richard Bender u. B. M. Meyer, Heßlingen.

Theater und Musik.

Don Carlos im Stadttheater. Die gestrige Vorstellung machte dem Stadttheater wenig Ehre. „Mer nicht vorwärts geht, der kommt zurück.“ Das hallische Stadttheater zeigt, wie schnell dieses Rückwärtsgehen geht. Eine Reihe von Jahren hindurch hat unsere Bühne „Don Carlos“ auf dem Repertoire gehabt. Die Aufführungen waren immer solid und achtenswert. Aber gestern! Mit dem Tadel zurückzuhalten, hat hier keinen Zweck mehr. Die Verhältnisse im Schauspiel sind so gründlich verfallen, daß nahezu vollständig neu aufgehaut werden muß, wenn das Theater wieder auf normale Höhe kommen will. Auf einzelne Fehler in der gestrigen Vorstellung eingehen, das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Man möchte froh sein, wenn ein Akt vorüber war, ohne daß ein offenkundiges Mißverhältnis passiert war! Von einer Durchführung, einer rechten Rollenbesetzung, von den Worten Schillers war wenig zu sehen. Patryzjusz, der felsenstarke Alba und der kühne König Philippo nimmt sich im Rahmen einer so hingeworfenen Aufführung auch nicht auf. Wer kann es den Künstlern verdenken, wenn auch sie die Finte ins Korn werfen, da ihrer Mißgunst nur gelangt wird. Ferdinand Raubitsky aus Nürnberg, der vor einigen Wochen nicht ohne Verächeln den Othello spielte, machte aus dem Marquis Posa einen lebenden, denkenden Menschen, der sich allerdings in dieser Umgebung einmischen konnte. Inzwischen einer vornehmen Don Carlos-Vorstellung wird Karstich zweifelsohne eine sehr erfreuliche Erscheinung bedeuten. Ich habe die letzten Akte nicht mehr gesehen; von einem Künstler indes, der die Eingangsrede des Marquis so hingeworfen zu beleben weiß, ist nicht anzunehmen, daß er die Rolle nicht auch durchführen kann. Daß das hallische Publikum die Lieblingstheater, mit der das Stadttheater das Schauspiel behandelt, iat hat, welches das fast leere Haus; in früheren Jahren war „Don Carlos“ immer nahezu ausverkauft.

M. F.

Konzert des Lehrergesangsvereins.

Halle, den 5. März 1913.

Die Konzerte unseres Lehrergesangsvereins zeichnen sich von jeher nicht nur aus durch die große Zahl von guten Sängern, sondern ebenso sehr durch die Intelligenz, mit der das einzelne Lied von ihnen vorgetragen wird. Daß zudem die Fröhlichkeit des musikalischen Ausdrucks auf dieser gelegentlichen Grundlage unter der sorgfältigen Pflege des Chormeisters, Herrn Max Ludwig Leipzig, wächst, bewies der heutige Abend. Die Einfälle und die Überwindung so mancher Schwierigkeiten gelangen so gut, wie man es eben nur von einem derart gebildeten Chor hört.

J. G. v. Sallis „Der Entenente“ in F. Schuberts Vertonung. B. Bereite reime Freunde. Da war warme, man kann wohl sagen andachtsvolle Empfindung vereint mit einem schön und sicher durchgeführten Piano, das den Hörer zart umschwebte. F. Manthey-Schuberts „Gondelfahrer“ bekam in der trefflichen Darstellung durch den Lehrergesangsverein ausgeprägte Farbe. Mond und Sterne tanzten am Himmel, man fühlte, wie das blaue Meer die Barke wiegte; fühlte auch den Zauber der südländischen Witterungsstunde und war froh, daß die Erdengötter schlummerten. Befehlshaber hallte den Abend krönend, aus Reinold-Wolfs „Dem Vaterland“.

Solistisch wirkte (außer Herrn L. Keuter in „Besagars Gesicht“) Frau Johanna Riß-Berlin mit. Die Dame hatte namentlich mit dem Menuett aus Glucks „Semiramis“ und „Jubel Siensfeld“ von von Ersten Erfolg. Sie gab beides mit guter Charakteristik, aber nicht immer sicherer Beherrschung ihrer Mittel.

Als Ganzes machte der Chorabend einen vorzüglichen Eindruck, zugunsten des Vereins und seines tüchtigen Dirigenten, wozu letzterer auch gewisse Schwankungen in bezug auf das Sollenemisse so laute Orchester geföhrt parierte.

Dr. Karl Baer.

Männer-Liedertafel Halle a. S.

(Festkonzert und Ball.)

„Harmonie in Lieb und Leben, danach laßt uns aae streben.“ — So heißt der Wahlspruch der Männer-Liedertafel, die am Mittwoch im Wintergarten ein Konzert veranstaltete. Das Konzert zeigte wieder, daß das Ziel „Harmonie im Lieb“ bei der Männer-Liedertafel nicht nur auf dem Papier steht. Die Männerchöre wurden durch den umsichtigen Leitung des Dirigenten, Konzertmeister Max R. noch, nämlich äußerst rein und präzis gelungen und kamen infolge des guten Stimmmaterials, über das die Liedertafel verfügt, zu scharfer Wirkung. Den meisten Eindruck hinterließ wohl Kremfers „Hell uns Fenster scheint die Sonne“; auch die Wiedergabe von Habekes bekanntem Lied „Was der Jugendzeit“ wirkte sehr zu gefallen. Eine hübsche Idee war es,

Vorhänge a capella-Gesert aus „Bar und Zimmermann“ zum Vortrag zu bringen; hier zeigte es sich, daß die Männer-Liedertafel auch über einige recht nette Solistinnen verfügt, allen voran der Tenor des Herrn Lijfel. Dieser feuerte zur Verwollkommenung des Programms zwei Balladen („Drei Wanderer“ und „Das Erkennen“) bei, die er mit großer Stimme dem Publikum zu Dant vortrug. Der andere Solist des Abends, Herr E. M. a. t. t. i. h. i., brillierte mit seinem Cello in Offenbachs „Musette la siocle du 17me“ mit reinen Flageolet-Tönen und getate in Schumanns „Trümmern“ ein schönes Piano. Das Orchester (die verstärkte Vereinskapelle) erlangt sich unter der Leitung von Herrn Max R. E. t. h. r. durch die Wiedergabe der Oberon-Ouverture und namentlich mit Glühfaktas einschmelzenden „Intermezzo“ reichen Beifall.

Nach Beendigung des Konzertes kam auch die „Harmonie im Leben“ zu ihrem Recht, denn ein wohlgeplanter Ball hielt die Liedertafel mit ihren Freunden bis in die spätesten Stunden beisammen.

H. L.

Vermischtes.

Verhaftung in der Hennigsdorfer Automobilaffäre.

Seit Dienstagabend verfolgte die Kriminalpolizei eine bestimmte Spur und sammelte eifrig Beweismaterial gegen zwei Personen, die im Verdacht stehen, das Hennigsdorfer Automobilverbrechen verübt zu haben. Es handelt sich um den Arbeiter Dornburg und einen Arbeitskollegen, die beide gestern Abend in Saft genommen wurden. Der „Tag“ erfährt dazu folgende Einzelheiten:

Bald nach dem Bekanntwerden des Attentats auf der Hennigsdorfer Chaussee liefen bei dem die Untersuchung führenden Polizeikommissar mehrere Anzeigen ein, die übereinstimmend besagten, daß der 33 Jahre alte Arbeiter Dornburg mit Hilfe eines Komplizen den von so scharfsichtigen Folgen begleiteten Anschlag auf das Königsche Automobil verübt habe. In den Mitteilungen wird darauf hingewiesen, daß Dornburg, der ein selbstbeliebender Mensch sei, bei dem Tonberg in Marwig gearbeitet habe; er wohne in Marwig und wisse dort genau Hühfeld. Dornburg komme sicher als Dieb des Drahtseiles in Frage; denn er habe nur kurze Zeit gedauert, daß er einen Anschlag auf eine die Chaussee beschützende Automobilverhinderung wolle.

Zu diesem Zwecke wurde er einen Draht über den Weg zu bringen. Dann werde er die verunglückten Automobilisten betrauen. Während des ganzen Mittwochs wurden nun zahlreiche Zeugen sowohl in Tegel als auch in den Ortschaften Hennigsdorf, Marwig und Belken vernommen. Während ein Teil dieser Zeugen den Inhalt der Anzeigen bestätigte, wurde er von einem anderen Teil, namentlich Verwandten des Dornburg und seines Mitbeschuldigten, bestritten. Dornburg selbst mochte sein der Mißliebe beschuldiger Arbeitskollege waren Mittwoch als Zeugen zu einem Termin in Neuruppin geladen, von wo sie erst am 6. März nach Marwig zurückkehrten. Dort hatte sich auf dem Bahnhof der zuständige Amtsvorsteher Zieger mit mehreren Verdächtigten eingefunden. Als die beiden Verdächtigten den Zug verließen, wurden sie für verhaftet erklärt und sofort nach Belken gebracht. Von der Festnahme wurden der Kriminalkommissar Peters, der zurzeit noch in Tegel mit Erhebungen beschäftigt war, und der die Ermittlungen leitende Staatsanwalt Krause benachrichtigt. Die Herren führen sofort nach Belken und liehen sich die Verdächtigten vorführen. Bei der Vernehmung hellten Dornburg sowohl als auch sein mitverhafteter Kollege ganz energisch die Unschuld an. Er behauptete, er verhalte sich für die tragische Zeit des Verbrechens im W. l. i. b. i. nachzusehen. Die Angaben werden zuerst nachgewiesen. Dornburg bestritt auch, der Dieb des Drahtseiles zu sein, wohl will er gesteht haben, daß es leicht sei, verunglückte Automobilisten auszulindern, jedoch lieh dies eine Aufklärung gewesen, die er, ohne sich etwas dabei zu denken und mehr im Scherz getan habe. Auch sein Kollege, den er zu der Tat gedungen haben soll, verteidigte sich in ähnlicher Weise. Wenn auch viel Indizien für die Schuld der beiden Verdächtigten sprachen, so kann zur Stunde doch nicht gesagt werden, daß sie des Verbrechens überführt sind, und man wird die weitere Untersuchung abwarten müssen.

Der bei Hennigsdorf verübte Anschlag auf ein Automobil hat im Elbfisch Nachahmung gefunden. Auf der Staatsstraße zwischen L. i. d. o. r. und D. i. l. l. e. n. wurde Mittwoch nachmittags zwischen zwei Bäumen ein Drahtseil aufgespannt. Der Automobilfahnder Bugatti fuhr gegen das Hindernis, ohne bremsen zu können. Der Wagen kurzte um und wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben unversehrt.

Abermals Unglück einer Südpolexpedition.

In eine Gletscherpappe geföhrt.

Sidney, 6. März.

Professor David erhielt von dem Südpolarforscher Mawson ein drahtloses Telegramm, in dem die Mitteilung, daß Leutenant Innis mit einem Hundegerspann und fast allem Proviant in eine unergründliche Gletscherpappe kurzte. Dr. Mery und Mawson machten sich mit unzureichenden Lebensmitteln auf den Weg nach der Südhälfte. Dr. Mery starb an den Folgen der Unterernährung. Mawson mußte sich nun allein durch Schnee und sonstige Hindernisse hindurcharbeiten. Wohlbeschalten gelangte er schließlich zur Südhälfte. Das Expeditionschiff „Auroora“ hatte dort gewartet, solange es sich mit seiner Sicherheit vertragen, hatte eine Stunde vor Mawsons Anknüpf abfahren müssen. In der Hitze fand Mawson sechs Leute, die zurückgelassen worden waren, um nach ihm zu suchen.

Advertisement for Königliche Pilsener Beer and Die Parole des Tages. Includes logos for Königliche Pilsener Beer and a central banner for 'DIE PAROLE DES TAGES'.





